

Die Reihe „Im Zeichen der Zauberkugel“ – wie kam es dazu?

Viele Leser interessieren sich immer für die Entstehungsgeschichte eines Buches. Wenn Du magst, kannst Du das in Deiner Buch-Vorstellung erzählen:

Denn die Idee dazu lieferte eigentlich der Verlag. Der Programm-Chef des Carlsen-Verlages hatte mich gefragt, ob ich nicht eine spannende Reihe schreiben möchte, so mit Magie und mit Geheimnissen und so. Ich war einverstanden und begab mich gleich an die Arbeit. Zunächst fragte ich mich, was es denn in meiner Kind „Geheimnisvolles“ gegeben hatte. Und da fiel mir die riesige Scheune ein, die bei meiner Oma hinter dem Haus gestanden hatte und in der wir Jungs sehr viel Zeit verbracht haben. Dort stand Opas alte Kutsche herum, die durften wir benutzen. Auch seinen alten Sattel und das ganze Pferdezeugs ...

Doch in dieser Scheune gab es auch eine zweite Ebene, zu der eine wackelige Leiter hinaufführte. Oma hatte uns Jungs streng verboten, dort hinauf zu gehen. Es sei zu gefährlich, sagte sie. Und tatsächlich: Wir haben uns auch daran gehalten.

Doch immer wieder habe ich mich gefragt, warum wir wohl nicht dort oben hin durften. Ich fragte mich, ob es wirklich nur gefährlich war, sich auf dieser zweiten Ebene zu bewegen oder ob Oma nicht vielleicht etwas versteckt hielt dort oben – einen Werwolf möglicherweise, den sie gefangen hat oder vielleicht einen Geist oder vielleicht geheimnisvolle Zauberdinge ...

Du siehst: Ich habe meiner Oma sehr viel zugetraut.
Du merkst aber auch, wie einige meiner Überlegungen von damals zu diesem Buch geführt haben:
Ein geheimer Ort bei einer Großmutter,
ein versteckter Geist, Zauberdinge und vieles mehr.
Diese Stichwörter habe ich mir aufgeschrieben
und habe so – nach und nach – die Geschichte zur Zauberkugel entwickelt.

In Deinem Alter mochte ich übrigens auch keine Linsensuppe.
So kam dieses Gericht in das erste Kapitel.

